Viele glauben, Zimmerpflanzen brauchen im Winter vor allem mehr Wasser, weil die Heizung läuft. Meist ist eher das Gegenteil richtig. Die Luft ist trockener, das Wachstum aber langsamer, und genau diese Kombination bringt viele Pflanzen durcheinander.

Warum warme Raumluft oft mehr schadet als Kälte

Im Wohnzimmer sind es meist nicht die Temperaturen allein, die Probleme machen. Schwieriger ist die Mischung aus Wärme, trockener Luft und zu wenig Licht. Die Pflanze verliert über die Blätter Feuchtigkeit, kann sie aber über die Wurzeln nicht immer schnell genug nachholen.

Besonders heikel sind Plätze direkt über dem Heizkörper, auf einer Fensterbank mit laufender Heizung darunter oder neben einem Ofen. Auch Fußbodenheizung wird oft unterschätzt. Der Topf steht warm, die Erde trocknet schneller ab, und empfindliche Arten geraten unter Stress.

Das sieht man nicht immer sofort. Erst kommen trockene Spitzen, später gelbe Blätter oder Blattfall. Tropische Pflanzen wie Einblatt oder Flamingoblume reagieren darauf meist schneller als robuste Arten.



Wenn Sie eine Pflanze verschenken oder neu nach Hause holen, braucht sie außerdem etwas Zeit. Der Wechsel vom hellen Geschäft in eine beheizte Wohnung ist eine Umstellung. Bei MO BLUMEN merken wir das gerade im Winter oft: Neben Schnittblumen gibt es im Laden auch Zimmerpflanzen und Orchideen, und bei allen gilt, dass der erste Standort daheim gut überlegt sein sollte.

Der richtige Platz ist im Winter oft ein anderer

Der Sommerplatz passt heuer vielleicht nicht mehr. Im Winter zählt vor allem: hell, aber nicht im warmen Luftstrom. Ein wenig Abstand zur Heizung hilft oft schon deutlich.

Steht die Pflanze am Fenster, schauen Sie auf zwei Dinge.

Bekommt sie dort genug Licht, ohne dass die Blätter an kalten Scheiben anliegen? Und heizt von unten ein Radiator oder eine Bodenheizung mit? Dann ist ein Hocker, ein kleines Regal oder ein Beistelltisch oft die bessere Lösung als der direkte Platz am Boden oder auf der Fensterbank.

Auch Hängeampeln können gut funktionieren, solange die Pflanze nicht genau dort hängt, wo warme Luft aufsteigt. Was nicht funktioniert: eine empfindliche Art in eine dunkle Ecke zu stellen, nur damit sie weiter weg von der Heizung ist. Ohne Licht erholt sie sich nicht.

Wenn Sie sich bei der Auswahl schwertun, ist die Beschreibung des geplanten Platzes oft wichtiger als die Frage, welche Pflanze gerade besonders gut aussieht. Eine hilfreiche Orientierung finden Sie auch unter Grünpflanzen aus einem Wiener Blumenladen.

Licht nutzen, das im Winter knapp ist

Von Jänner bis weit ins Frühjahr hinein ist Tageslicht Mangelware. Daher lohnt es sich, jedes bisschen Helligkeit auszunutzen. Vorhänge tagsüber aufziehen, Pflanzen nicht hinter Möbeln verstecken und verschmutzte Fensterscheiben reinigen. Das klingt banal, macht aber einen Unterschied.

Staub auf den Blättern bremst ebenfalls. Große Blätter können Sie alle zwei bis drei Wochen mit einem weichen, leicht feuchten Tuch abwischen. Bei kleinblättrigen Pflanzen ist eine sanfte Dusche mit handwarmem Wasser oft praktischer. Decken Sie die Erde dabei ab, damit der Topf nicht gleich völlig durchnässt wird.

Vorsicht beim Lüften. Kalte Außenluft, die direkt über Blätter und Knospen zieht, kann Schäden verursachen, die erst Tage später sichtbar werden. Stellen Sie empfindliche Pflanzen vor dem Öffnen des Fensters kurz zur Seite. In frostigen Nächten sollten Blätter die Scheibe nicht berühren.

Weniger gießen, aber genauer schauen

Im Winter hilft keine starre Gießroutine. Fühlen Sie zuerst mit dem Finger in die Erde. Erst dann entscheiden Sie, ob Wasser nötig ist. Viele Zimmerpflanzen brauchen jetzt deutlich weniger als im Sommer.

- Gießen Sie lieber zurückhaltend und dafür passend zum tatsächlichen Bedarf.
- Lassen Sie kein Wasser im Übertopf stehen.
- Verwenden Sie möglichst abgestandenes Wasser in Zimmertemperatur.
- Regenwasser ist oft gut geeignet, weil es kalkärmer ist.

Dauernde Nässe ist im Winter ein häufiger Fehler. Die Wurzeln faulen leichter, wenn wenig Licht da ist und die Erde nie abtrocknet. Auch ein Kulturtopf, der im Restwasser steht, ist problematisch. Kleine Abstandhalter unter dem Topf können helfen, ersetzen aber nicht das Ausleeren des Überschusses.

Und bitte nicht jede Topfpflanze einfach ins Wasser stellen. Das klappt nur bei Pflanzen, die ausdrücklich dafür gezogen wurden. Eine gewöhnliche Zimmerpflanze wird dadurch meist nicht pflegeleichter, sondern krank.

Luftfeuchtigkeit erhöhen, ohne Blätter zu ruinieren

Braune Spitzen deuten oft auf trockene Luft hin. Gerade tropische Arten leiden in beheizten Räumen rasch darunter. Besprühen kann kurzfristig helfen, aber es löst das Problem nicht dauerhaft.

Wichtiger ist die Umgebung. Wasserschalen oder Verdunster in Heizungsnähe geben Feuchtigkeit an die Luft ab, ohne die Pflanze direkt zu benetzen. Auch Wäsche in der Wohnung erhöht die Luftfeuchte, sofern Sie regelmäßig lüften und keine feuchten Wände entstehen.

Nicht jede Pflanze mag Wasser auf den Blättern. Stark behaarte Blätter, etwa beim Usambaraveilchen, sollten trocken bleiben. Auch empfindliche Hochblätter, wie sie manche Winterpflanzen haben, bekommen leicht Flecken oder Schäden.



Champagnerfarbener Rosenstrauß.

Wer eher robuste Arten sucht, greift oft zu Sukkulenten oder Kakteen. Die trockene Luft macht ihnen meist weniger aus als vielen tropischen Blattpflanzen. Trotzdem brauchen auch sie den passenden Standort. Wenn Sie dazu genauer nachlesen möchten, ist Kakteen pflegen eine gute Grundlage.

Schädlinge im Winter früh erkennen

Trockene Luft und geschwächte Pflanzen ziehen oft unerwünschte Gäste an. Spinnmilben mögen warme, trockene Räume besonders gern. Auch Wollläuse, Schildläuse oder Thripse tauchen im Winter häufiger auf.

Schauen Sie beim Gießen kurz genauer hin. Kontrollieren Sie Blattunterseiten, Blattachseln und die Stellen zwischen Stielen und Trieben. Feine Gespinste, klebrige Beläge, helle Flecken oder matt wirkende Blätter sind Warnzeichen.

Kleine Fliegen aus der Erde sind oft Trauermücken.

Die erwachsenen Tiere sind vor allem lästig, die Larven können jungen Pflanzen schaden. Hier hilft vor allem eines: nicht ständig nass halten. Eine Schicht Quarzsand oder Tongranulat oben auf der Erde kann unterstützen,

behebt aber keine falsche Wassermenge.

Bei sichtbarem Befall trennen Sie die Pflanze besser von den anderen. Hausmittel funktionieren nicht automatisch und können Blätter sogar schädigen. Lassen Sie das Schadbild bestimmen und nehmen Sie nur Mittel, die zur Pflanze und zum Problem passen.

Welche Pflanzen trockene Winterluft eher verzeihen

Ganz ohne Ansprüche ist keine Zimmerpflanze. Es gibt aber Arten, die mit trockener Heizungsluft meist besser zurechtkommen als andere. Dazu gehören etwa Bogenhanf, Glücksfeder, viele Geldbäume sowie etliche Kakteen und andere Sukkulenten.

Bei Namen wie Elefantenohr lohnt sich genaueres Nachfragen. Unter dieser Bezeichnung werden verschiedene Pflanzen verkauft, und gerade viele Alokasien mögen trockene Luft überhaupt nicht. Der Name allein sagt also noch nicht genug.

Nestfarn, Birkenfeige oder Zimmerlinde geben zwar Feuchtigkeit über die Blätter ab, sind deshalb aber nicht automatisch unempfindlich. Gerade der Nestfarn braucht eher feuchtere Luft. Wenn Sie eine Pflanze verschenken, ist eine kurze Pflegeanleitung oft hilfreicher als ein besonders auffälliges Blatt.

Falls eine Pflanze vorab ausgesucht wird: Bestellte Blumen können nach Vereinbarung im Atelier von MO BLUMEN abgeholt werden. Für den Heimweg im Winter ist mein letzter Tipp ganz praktisch: Lassen Sie die Pflanze nach dem Gießen nie sofort im kalten Auto oder direkt an der offenen Haustür stehen.

Verwandtes Thema: Trauerfloristik Wien

MO BLUMEN, Wallensteinstraße 27, 1200 Wien (Brigittenau). Telefon und WhatsApp +43 660 2214777, info@moblumen.com. Handgebundene Sträuße aus dem eigenen Atelier, Zustellung in allen 23 Bezirken Wiens, auch am Sonntag. Website: https://www.moblumen.com/ Karte: https://maps.google.com/?cid=12195169712719435794